

# Gesucht: Generation Z

Die Berufs- und Ausbildungsmesse  
Localjob bringt Firmen  
und junge Menschen zusammen

Von Severin Dringel  
und Johannes Lesser

**Erding** – Das zumindest läuft: 39 Betriebe aus den unterschiedlichsten Branchen haben sich in diesem Jahr bei der Jobmesse in der Stadthalle angemeldet – gut zehn mehr als bei der bis dato letzten Austragung im Pandemiejahr 2021. Aufgrund der hohen Nachfrage musste die Stadt Erding sogar einigen Firmen absagen. Etwa 2000 Besucherinnen und Besucher kamen vor zwei Jahren zur Jobmesse, was angesichts coronabedingter Einschränkungen als voller Erfolg gewertet wurde. Für dieses Jahr ist eine ähnliche hohe Besucherzahl angepeilt. Ob es wieder so viele oder noch mehr werden, wird erst die Auswertung am kommenden Montag zeigen.

**Die Berufsaussichten  
in der Region sind  
in vielen Branchen gut**

Die Gründe für die auf alle Fälle starke Nachfrage nach Auszubildenden sind zahlreich und hängen mit dem aktuellen Zeitgeschehen zusammen. So wurden beispielsweise bei der Lufthansa zwischen 2020 und 2022 Tausende Stellen gestrichen, die nun wieder besetzt werden müssen, da sich der Flugbetrieb mittlerweile stabilisiert hat. Auch der demografische Wandel sorgt dafür, dass sich die Betriebe noch aktiver um Nachwuchs bemühen müssen als bisher.

Emanuel Michler vom Unternehmen „Michler Feinmechanik und Maschinenbau“ aus Neuching steht an seinem Stand in der Stadthalle. Er sucht nicht nur Azubis, sondern auch Praktikanten und bereits ausgebildete Arbeitskräfte. Michler sagt, das langjährige Leistungsträger seiner Firma den Ruhestand antreten und er neue Kräfte sucht, um die Aufträge weiterhin bearbeiten zu können. Bisher laufe der Tag gut, sagt er. Obwohl sich sein Stand nicht im Zentralbereich der Messe befindet, schauen viele Interessentinnen und Interessenten auch bei ihm vorbei.

Die Berufsaussichten für junge Arbeitssuchende in der Region sind in den meisten Branchen gut. Das spiegelt sich schon in der konstant geringen Arbeitslosenquote im Landkreis Erding wider, die aktuell mit 2,3 Prozent deutlich unter dem bayerischen Durchschnittswert von 3,6 Prozent und dem Bundesdurchschnitt von 5,7 Prozent liegt.

Reihenweise trudeln am Freitagvormittag Schulklassen in der Stadthalle ein. Teilweise mussten sich einige nach draußen verlagern, weil der Innenraum der Stadthalle nicht genug Platz für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer bot. Die allgemeine Stimmung wirkt ausgelassen. Einige junge Leute erfreuen sich sichtlich an den selbstexperimentellen Angeboten an den Ständen. Die Lebensmittelkette Rewe versucht sie mit Geruchsproben von Gewürzen und Pflanzen. Am meisten vergnügen sich die Schülerinnen und Schüler jedoch mit einer mindestens 15 Kilogramm schweren Langhantel vom Hydraulikbetrieb Hawe. Dass so etwas gut ankommt, ist bei der Mutprobenkultur der TikTok-Generation kein Wunder.

Mit der Frage, ob sich die Unternehmen mit ihren Methoden an den Trends der neuen Generation orientieren, gehen die Betriebe unterschiedlich um. Die Lufthansa



Alle brauchen neue  
Mitarbeiterinnen und  
Mitarbeiter:  
Die Bundeswehr ist  
ebenso mit einem eigenen  
Stand vertreten wie die  
Lufthansa (unten rechts).  
Die Stadthalle ist am  
Freitag gut besucht.

FOTOS: RENATE SCHMIDT

will die Messe als Chance nutzen, um wieder das Image einer attraktiven Ausbildungsstelle zurückzugewinnen. Beim Entsorgungsunternehmen Wurzer Umwelt verlässt man sich auf die aktuelle Entwicklung, dass junge Leute immer naturverbundener und umweltbewusster werden. Nicht nur Bewegungen wie „Fridays for Future“ belegen das, sondern auch Aspekte wie der starke Anstieg der Zahl vegetarisch oder vegan lebender Menschen. Innerhalb des Betriebs habe man sich im Rahmen eines eigenen Workshops gezielt auf die Generation Z und deren Lebensansprüche eingestellt, sagt der Wurzer-Vertreter.

Die Erwartungen der Schülerinnen und Schüler an die Messe sind breitgefächert. Salvatore ist 17 und als angehende Koch vor allem an den Gastronomiebetrieben interessiert. Er besucht wie sein Freund Natternei aktuell noch die Berufsschule, steht aber kurz vor dem Sprung ins Berufsleben und ist auf der Suche nach potenziellen Arbeitgebern. Die 15-jährige Emily von der Marie-Pettenbeck-Schule in Wartenberg erhofft sich von der Messe vor allem Inspiration dafür, wie es nach der Schulzeit weitergehen kann und welche Perspektiven ihr offen stehen. Sie wünscht sich für ihren späteren Arbeitsalltag einen vielfältigen Beruf mit vielen unterschiedlichen Aufgaben. Nicole ist schon 24 und studiert Tourismusmanagement an der Hochschule München. Doch in Folge der Corona-Pandemie entstand bei ihr das Gefühl, durch ihr Studium in dieser Zeit nicht weitergekommen zu sein. Sie nutzt die Messe vor allem dazu, Kontakte in ihrer Branche zu knüpfen – und auch eine Ausbildung wäre nach dem Studium eine Option für sie.

Am heutigen Samstag, 4. März, geht es weiter. Nachdem am Freitag Schülerinnen und Schüler im Fokus standen, wird bei der Jobmesse heute von 9 bis 17 Uhr eine breitere Zielgruppe erwartet.